



Der Klub der Grünen Alternative Brigittenau stellt gemäß § 24 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Bezirksvertretung in der Bezirksvertretungssitzung am **15. November 2023** folgenden

ANTRAG

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, im Zuge der geplanten Änderung der Flächenwidmung laut Grundruck Plan Nr. 8355 (Nordwestbahnhof) folgende Aspekte zu berücksichtigen und im Entwurf abzubilden:

Wir schließen uns der Stellungnahme des Fachbeirates für Stadtplanung und Stadtgestaltung an und möchten ergänzen, dass die Umsetzung der Flächenwidmung in der aktuell vorliegenden Form in mehreren Punkten die Umsetzung des Leitbilds Nordwestbahnhof bzw. eines klimafitten Stadtviertels erschweren oder verhindern könnte.

Um Anreize zur Errichtung eines autofreien Stadtviertels zu geben, sollte eine maximal mögliche **Reduktion der Stellplatzvorsreibung** für das gesamte Areal eingeplant werden.

Die **Ausgestaltung der Stichstraßen** laut Flächenwidmungsplan führt zu einer übermäßigen Versiegelung, die zum Teil nicht erforderlich ist. So könnte die in der Widmung vorgeschriebene Gehsteigbreite von bis zu 2,5 Metern beidseits der Stichstraßen durch eine Ausgestaltung im Sinne von Begegnungszonen zugunsten von mehr Begleitgrün verändert werden, sowie die Stichstraßen nicht überall bis zur Grünen Mitte vorgezogen werden, sondern gegenteilig der Park in die Stichstraßen „hineinwachsen“.

Der Grünraum der Schrebergärten zwischen Stromstraße und Hellwagstraße ist erhaltenswert. Wie man im Projekt Nordbahnhof anhand der Wilden Mitte erkennen kann, tragen auch nicht naturschutzrechtlich schützenswerte Grünflächen mit typischer Bepflanzung zur **Biodiversität** bei. Daher schlagen wir vor, sowohl die Schrebergärten als auch Teile der zukünftigen Grünen Mitte als Grünraum mit naturnaher Ausgestaltung zu erhalten und bereits in der Flächenwidmung festzuschreiben. Die derzeit vorgeschlagene durchgehende Ausgestaltung als Park widerspricht der im Leitbild und UVE angestrebten Erhaltung von Natur- und Rückzugsräumen für Insekten und Kleintiere.

Zur Förderung der leistbaren Wohnraumversorgung schlagen wir die Widmung „**geförderter Wohnbau**“ zu **zwei Dritteln**, wie vom Fachbeirat angeregt.

Um das Neubaugebiet so gut wie möglich mit dem Altbestand zu verbinden und mehr Platz für aktive Mobilität und Grün zu gewinnen, sollen die **Baufluchtlinien im Bereich Nordwestbahnstraße zurückgesetzt** werden.

Wir schlagen vor, Flächen für Kultur in größerem Ausmaß vorzusehen und dabei besonders den Erhalt der kürzlich von der ÖBB für Veranstaltungen adaptierten **Stückguthalle** und des **Bahnwärterhäuschens** durch geeignete Widmung zu ermöglichen. Die derzeit vorgesehenen Flächen können den Bedarf an Kulturräumen nicht decken, zumal sie zusätzlich auch für die Verwendung als Markt bzw. Sporträume angedacht sind.

Für eine gelingende Identifizierung der Bewohner:innen mit dem neuen Viertels sollen die charakteristischen Bestandsgebäude Universumstr. 30-62, 39, 41 sowie Dresdner Str. 72-80 eine **Schutzzone** mit bestandsorientierter Begrenzung der Anzahl der Hauptgeschoße bilden. Genauso wie die alten Backsteinhallen am Gelände des Nordwestbahnhofes eine Schutzzone mit kultureller Nutzung.

Für den „Rad-Highway“ als die „Esplanade“ durch das Stadtentwicklungsgebiet Nordwestbahnhof ist eine gemischte Nutzung für Rad- und Fußverkehr sowie für **Erholungszwecke** vorgesehen. Darüber hinaus ist eine gut angebundene **Nord-Süd Radverbindung** durch die Brigittenau unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien für Rad-Langstrecken wünschenswert. Eine Planung, die diese berechtigten Interessen in Einklang bringt, sollte der Flächenwidmung zugrunde liegen. Sofern im Bereich der Esplanade die Qualität des Radweges nicht gewährleistet werden kann, befürworten wir alternative Planungen mit der erforderlichen Qualität.

Begründung:

Die Bezirksvertretung Brigittenau wurde ersucht, das Plandokument Nr. 8355 zu behandeln.

LEICHTE SPRACHE

Was steht in der Stellungnahme?

- Mehr günstige Wohnungen
- Kürzere und grünere Straßen zwischen den neuen Häusern
- Der Schrebergarten soll zum Park werden
- Mehr Platz für Tiere und Pflanzen
- Auf der Nordwestbahnstraße mehr Platz für Rad und Fußgänger und Öffis.
- Mehr Platz für Kultur

- Häuser in der Dresdnerstraße und in der universumstraße vor Umbau und Abriss schützen
- Bessere Planung für den Radweg